

Den Raum neu erobern

„3D“ inspiriert in Hellweg Konkret III mit internationaler Kunst

Soest – Es herrscht emsiges Treiben im Raum Schroth. Noch ein Tag bis zur Eröffnung der Ausstellung „3D – Wegweisende Plastik der konkreten Gegenwart“. Ab Sonntag, 8. September, ist sie offiziell eröffnet.

Tacker, Klebeband und Folie tummeln sich auf dem Boden, darunter auch die Kunstwerke bzw. das Material, aus denen sie noch entstehen werden. Zur Vernissage am Samstag, 7. September, um 17 Uhr im Museum Wilhelm Morgner werden 38 Künstler 50 Arbeiten im Raum Schroth angebracht haben, an Wänden, auf dem Boden, in frei stehenden Räumen. Sie alle beschäftigen sich mit Raum und Bewegung.

Kunst, an der man entlang flaniert, wird es nicht geben. Vielmehr laden die Objekte ein, den sie umgebenden Raum neu zu entdecken. Mit Arbeiten, die sich bewegen, die interagieren wollen, die mit Form, Farbe und Licht spielen.

Konkrete Kunst entstand genau vor 100 Jahren. Im Jubiläumsreigen präsentiert sich konkrete Kunst in der dritten Auflage von „Hellweg Konkret“ noch bis Frühjahr 2025 an mittlerweile zehn Standorten. Neben dem Raum Schroth sind etwa auch das Gustav Lübcke-Museum in Hamm und ab dem 8. September das Museum Haus Opherdicke dabei. Mit eingebunden sind Führungen, Workshops, Ausstellungsgespräche und Radtouren zur Kunst im öffentlichen Raum. „Es geht um das Brückenbauen zwischen Provinzialität und Internationalität, zwischen Vergangenheit und Gegenwart“, sagt Carl-Jürgen Schroth von der Veranstaltergemeinschaft. Genau das

wird in „seinem“ Raum spürbar. Daniel G. Hill und Mary Schiliro sind aus New York City angereist. Zwar waren sie ein paar Tage in Kopenhagen, aber Soest war ihr Ziel. Hier ausstellen zu können, darum haben sie sich beworben. Das zeigt auch, was für einen weltweit anerkannten Ruf der Raum Schroth in der internationalen Kunstszene hat.

Die gemeinsam mit dem Kölner Künstler Ivo Ringe kuratierte Ausstellung „3D“ richtet den Blick auf die Gegenwart und Zukunft konkreter Plastik. Auch wenn es um die Abstraktion geht, „so sind Bezüge zur Wirklichkeit denkbar“, erläutert Kunsthistorikerin Juliane Rogge, die die Ausstellung maßgeblich gesteuert hat.

Während Mary Schiliro für ihre Raum-Licht-Installation „Disembody“ Plexiglasrohre, Folie und Bänder im Flugzeug transportieren konnte, hat ihr Lebensgefährte Daniel G. Hill sein zusammenfaltbares Objekt aus MDF-Platten im niederländischen Leyden zusammengebaut. Ihn faszinieren die Themen Schwerkraft, Mechanik, Flexibilität, Struktur und Form im Kontext des Vergänglichen.

An der Skulptur „A Line Less Human“ von Shawn Stipling aus England wird die Definition Konkreter Kunst deutlich: Seine schwarze Linie spiegelt die Prinzipien der Gegenstandsfreiheit, die Anlehnung an geometrische Formen, die Reduktion auf Linien und auch einen gewissen Witz wider. Die scheinbar gerade Linie mit ihren ungeraden Verläufen will Bezug nehmen auf die Unvollkommenheit des Menschen.

„Dabei ist alles freie Interpretation, freie Assoziation.

Jeder kann für sich mit Hilfe der Installationen und Plastiken ganz individuell den Raum erobern“, betont Rogge. Und das ist durchaus spannend. Das orangefarbene Gitter aus dem 3D-Drucker von Gerda Kruimer wirkt von allen Seiten äußerst plastisch. Otto Bolls „Helix“ mit seiner gebogenen Stahlstange mutet an wie ein sich elegant windender Strich in der Landschaft. Patrick Alexander Deventers mobile Ecken, die „Crashing Cubes“, tummeln sich in allen Richtungen. Margareta Hesses Licht-Installation „Caged Light“ macht durch Wasserdampf eine Laserlinie sichtbar. Immer ist etwas in Bewegung, immer verändert sich etwas. Die Ausstellung „3D“ inspiriert dazu, den Raum weiterzudenken und Dinge neu zu sehen. Die Konkrete Kunst steht für Weiterentwicklung. Und sie ist ein Erlebnis. Im Raum Schroth bis zum 1. Dezember.

MARION HEIER



„3D“ haben federführend Juliane Rogge und Claus-Jürgen Schroth organisiert. Beide freuen sich auf die Bandbreite der Konkreten Kunst, mit der die internationalen Künstler den Raum Schroth neu erlebbar machen.

PETER DAHM



Beat Zoderer, führender Kunstschaffender der Schweizer Kunstszene, hat nicht nur aus Seifen eine Seifenoper geschneidert, sondern auch aus vernieteten Aluminiumstreifen eine „Landschaft“ erschaffen. Im Hintergrund: Shawn Stiplings „A Line Less Human“.

Programm und Ausstellungen in der Region

Die Ausstellung „3D - Wegweisende Plastik der konkreten Gegenwart“ ist in der Reihe „Hellweg Konkret III“ vom 8. September bis 1. Dezember im Raum Schroth des Museums Wilhelm Morgner zu sehen. Die Vernissage ist am Samstag, 7. September, um 17 Uhr. Führungen finden am 22. September, 15 Uhr, 13. Oktober, 11. Uhr, 24. Oktober, 17.30 Uhr, 26. Oktober, 15 Uhr in Kombination mit einem Workshop für Familien, am 23. November um 15 Uhr und am 1. Dezember zur Finissage um 15 Uhr statt. Außerdem eröffnen in der Reihe „Hellweg Konkret III“ das Museum Haus Opherdicke in Holzwickede am 8. September, am 27. Oktober das Museum Schloss Cappenberg mit „Josef Albers und Carl Ernst Kürten“, am 16. Februar 25 das Kunstmuseum Ahlen mit „Konkrete Frauen“ und am 8. April 25 die Westfälischen Salzwelten in Bad Sassendorf mit „Künstlerfreundschaft konkret“. Weitere Ausstellungen unter www.skk-soest.de